



Heile Welt in Brettental (Wandfresko in Traudels Café)

Zwischen Reichenbach, Sätplatz und Brettental mäandert der Brettenbach durch die Matten. Ufernahe Wanderwege laden zum Dahinschreiten, in Brettental gibt es eine amtlich anerkannte Wassertretstelle – und himmelweites Land zum Durchatmen.

Frühlingserwachen um Freiamt

Außerhalb des Freiburger Ausflugsdrucks liegt die weite, Wald- und Wiesenlandschaft um Freiamt. «Große Landgemeinde – staatlich anerkannter Erholungsort», lobt der Ortsprospekt zutreffend. Die Ortsteile der 4.000-Einwohner-Gemeinde liegen über eine bis zu 450 Meter hoch gelegene Vorbergzone verstreut, dazwischen freies Land, bachnahe Wanderwege, stadtferne Stimmung. Ein ideales Gebiet für einen tatenlos vergeigten Nachmittag zwischen aufblühenden Obstwiesen und Kaffeetafel – oder auch zum Ausschreiten nach lästigen Sitzungen.

Im Tennenbacher Tal. Bereits zwischen Sexau und den weiten Wiesen im höhergelegenen Freiamt finden sich noch einige Ecken zum Sehen, Gehen und Fühlen. Erst recht am Weg von Freiamt-Reichenplatz hoch zum Sätplatz, wo der Brettenbach wie im Bildband durch die Auen strömt. Eine Wald- und Wiesenlandschaft also, geeignet auch als nicht allzu fordernde Fahrradgend. Über Denzlingen und Sexau ausfahren, von dort über die Staudenhöfe weiter Richtung Tennenbach und Freiamt.



Wald- und Wieseneinkehr – Engel im Tennenbacher Tal

Statt der direkten Route nach Freiamt lohnt sich auch ein Abstecher ins ruhige *Tennenbacher Tal*: Hier wäre dann eine erste Etappe: zarter Wiesengrund, vereinzelt obstgetupft, harmonische Landschaft. Am schönsten im Frühling und Frühsommer, wenn die Matten in voller Pracht stehen. Von der bereits Mitte des 12. Jahrhunderts gegründeten Klosteranlage im Tennenbacher Tal stehen heute nur noch Fragmente: eine mächtige frühgotische Kapelle und, oben am Hang, das Wirtschaftsgebäude, das nun weltlichen Zwecken dient:

ZUM ENGEL – Tennenbach. Der Gastraum wirkt schlicht und unspektakulär, über ein pretiosenreiches Jägerstübli geht es dann nach draußen auf den luftigen Balkon, der wie eine Empore über dem Tal schwebt. Auch so ein Flecken, der an einem Ausflugsstap manchen Tourenplan durcheinanderbringen könnte. Nicht, wenn alle draußen sind, aber vor Einbrechen der Kernfreizeit am Sonntag ein Herrgottsplatz für's erste Hel-le. Das einfache Vesperangebot paßt zur ländlichen, dezidiert frugalen Grundstimmung im Engel: Fleisch ist hier ein Stück



Nostalgie am Brettenbach – Waldlust & Fremdenzimmer

Lebenskraft, also Schnitzel- und Steaks in allerlei Variationen, für Abtrünnige gibt es Verlegenheitslösungen wie Blumenkohl-Käse-Medaillons. Auch die Pute und der «Wälderteller» darf in solcher Lage nicht fehlen. Daneben risikoarme Klassiker wie grobe Bratwurst oder Vesper. Auch Most, wie um Freiamt üblich. Ein kerniger Platz für jene, die im Allrad nicht zur Maniküre fahren.

→ *Zum Engel*, 79348 Freiamt-Tennenbach, Tel. 07641-8664. www.engel-tennenbach.de, von 10-22 Uhr, Do Ruhetag. ♣ Luftig, schwebender Freibalkon, Gästezimmer, teils im neuen Gästehaus.

Klarer Bach, müde Lust: Vom Abzweig nach Tennenbach führt die Landstraße 110 über die Ortsteile *Keppenbach* und *Reichenbach* sachte höher und tiefer hinein in die Freiamter Provinz, die für Stadtflüchtlinge etwas zutiefst Beruhigendes hat. Es ist ein Land der letzten dreistelligen Telefonnummern. Da und dort rostet ein altersschwacher Einachser unter dem Hofbaum, während die Landjugend dem Motorsport huldigt.

An der Biegung des Flusses trägt eine müde wirkende Einkehr den schönen alten Namen *Gaststätte zur Waldlust*, die



Handwerk am Brettenbach – Landfrau beim Wellenbinden

Front präsentiert sich als Stilleben: zwei Ruhebänke, ein ausrangierter Holzherd, die herzförmige Riegeler-Gasthauslaterne hängt vermutlich seit zwei Generationen am Hauseck. Als sie montiert wurde, hießen Gästezimmer noch Fremdenzimmer. Das war damals, als es Fremdenverkehrsämter gab und keine Migrationsbeauftragten. Ob es heute in der Waldlust lustig ist, kann ich nicht abschließend beurteilen.

Zwischen Reichenbach, Freiamt-Sägplatz und Brettental mäandert der Bach entschleunigt durch sattgrüne Matten. Dazwischen Platz zum Durchatmen, besonders zwischen Sägplatz und Brettental lädt der ufernahe Wanderweg zum Dahinschreiten ein. Das erste Grün der Ufergehölze wäre ein Traum bei Frühlingsausbruch, ein Frischhaltefach im Hochsommer. Auch Genremaler finden hier ihre Motive. Auf meiner letzten Tour durfte ich einer Landfrau beim Wellenbinden zusehen. Bitte im Leben kurz zurückspulen. Wann und wo sieht man noch Landfrauen beim Wellenbinden? Antwort: Im April 2013, am Bachufer zwischen Freiamt Sägplatz und Freiamt Brettental. Und warum soll der Mensch Wellen binden? – Weil er damit gutes Brot backen kann.



Einkehr direkt am Teich – Forellenstübe in Reichenbach

FORELLENSTÜBLE – Reichenbach. Am nördlichen Ortsrand von Reichenbach führt der Brettenbach genug kühles Wasser für die Teiche einer Forellenzucht; glücklicherweise liegt eine zubereitende Einkehr gleich daneben. Ein kürzerer Weg vom Teich auf den Teller ist somit kaum vorstellbar. Das 1970 geborene Forellenstüble ist klein und winklig, aber es hat Tradition, es ist ein Stüble geblieben: heimelig, schlicht und einfach möbliert, niedere Decke, gerade mal 40 Plätze, draußen nur zwei Tische, aber alles wirkt hier selten aufrichtig. Auch die Karte wie eh und je, ein geschlossenes aber stimmiges System. Wo bitte gibt es so teichnah servierte Regenbogenforellen in den Kalibern 350 und 450 Gramm (zu Preisen von 9,60 und 11,30 Euro), zubereitet klassisch blau, im weinsauren Sud oder eben als Müllerin, serviert mit Brot und «ausgelassener Landbutter», als Supplement dazu Kartoffeln, die wahlweise gesalzen oder gebraten werden (Portion zu 3 bzw. 3,40 Euro). Auf der Karte auch frisch geräucherte Regenbogenforellen, sowie Fläde- und Lebenspätzlesuppe. Selbst Schuld, wer hier ein Alibi-Schnitzel bestellt.

→ *Forellenstüble* (Fam. Böcherer), 79348 Freiamt-Reichenbach, Tel. 07645-345, RT: Mo und Di; warme Küche über mittag und abends bis 21 Uhr. ♣ kleine Freiterrasse vor dem Stüble. Preise: günstig.



Tortezeit – im Caféduft, Freiamt-Ottoschwanden

Kaffee & Kuchen in Freiamt-Ottoschwanden: Auch um Freiamt-Ottoschwanden wieder das typische verstreute Siedlungsbild – Weideland unter weitem Himmel, alte Obstwiesen, locker dazwischen gestreut junge Baugebiete. Nur ein paar Minuten von den Gewerbegebieten des Rheintals entfernt, glaubt man in einer anderen Welt zu sein; die Damen der Freiamter Gesellschaft gönnen sich am Sonntagmittag im *Caféduft* auch mal ein Piccolo und manches wirkt hier oben so heil und behütet, als könnte eine neue Staffel der Schwarzwaldklinik gedreht werden.

An Wochenenden ist die Region ein beliebtes Auslüftgebiet, an Sonntagen gibt es regelrechte Kuchenwallfahrten, man frönt dann einer deutschen Eigenart: Das satt Essen mit XL-Kuchenformaten wird ja nirgendwo auf der Welt mit solcher Leidenschaft betrieben wie hierzulande. Die AOK bietet dann die passenden Nordic-Walking-Kurse an. Eine Kuchentour nach Freiamt ist demnach nichts für Freunde der subtilen Confiserie, sondern eine volkskundliche Exkursion. Neben der Traditionsadresse *Traudels Café* gäbe es am Ortsrand von Ottoschwanden noch eine besondere Einkehr:



Wallfahrtsziel für Kuchenfreunde: Caféduft

- **Caféduft in Freiamt-Ottoschwanden:** Nah beim Kurhaus ein Neubau in Aussichtslage mit Panoramaverglasung und großer Sommerterrasse. Beachtlich große sowie in der Tat hausgemachte Kuchenauswahl, keine Truhen- und Fertigprodukte. Die XL-Kuchenstücke können auch als halbe Portion bestellt werden, dazu eine kleine Vesperkarte mit Flammkuchen, Salaten etc. Freundlicher Service und luftig-sommerfrische Atmosphäre. Die Adresse hat sich als beliebter Ausflugstreff etabliert. ♣ mit ansprechender Terrasse. *Caféduft* (Brigitte Mach), 79348 Ottoschwanden, Am Herrwald 2, Tel. 07645-8772. Geöffnet: Di bis Fr von 14-19 Uhr, Sa 13-21 und So 9-21 Uhr (mit Frühstücksbuffet, reservieren), RT: Mo.
- Freitag *Freiamter Bauernmarkt* mit Produkten von Höfen der Region, 15-18 Uhr (Heimatmuseum im Freihof; Bauerncafé mit selbstgebackenen Kuchen geöffnet).
- **Bäckerei und Mühle Mellert:** Eine Bäckerei, die selbst mahlt, und seit fünf Generationen handwerklich bäckt, ohne Zauberpulver, außergewöhnlich lange Teigruhezeiten. Resultat: gutes Brot aus erster Hand. Freiamt-Reichenbach, Mühlenweg 4, Tel. 07645-280, Mo. geschl., Filiale in Kollmarsreute, Altdorfstr. 5.